

Karin Böhme-Dürr

Wiesenbauer, Ludwig: Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen der Bildschirmtextbenutzung

1985

<https://doi.org/10.17192/ep1985.1.7212>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Böhme-Dürr, Karin: Wiesenbauer, Ludwig: Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen der Bildschirmtextbenutzung. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 2 (1985), Nr. 1. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1985.1.7212>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Ludwig Wiesenbauer: Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen der Bildschirmtextbenutzung.- Gröbenzell b. München: Verlag Reinhard Fischer 1983, 77 S., DM 28,-

Die Präsentationsformen und Wirkungen des "neuen" Mediums Bildschirmtext (Btx) sind noch weniger erforscht als die der konventionellen Medien. Deshalb wird wohl kaum jemand von einem dünnen Büchlein über psychologische Grundlagen der Btx-Benutzung eine Vielzahl gesicherter Erkenntnisse und weitreichender Prognosen erwarten.

Ludwig Wiesenbauers verhaltenswissenschaftliche Hypothesen über potentielle Reaktionen von Btx-Konsumenten, die, wie er richtig sagt, "einer experimentellen Überprüfung bedürfen" (S.8), sind jedoch etwas mager und ziemlich unsystematisch. Zwar listet er diverse aktivierende und kognitive Prozesse als psychologische Determinanten von Btx-Benutzern auf, doch gibt es zum einen wesentlich mehr und wichtigere Untersuchungen zur optimalen Informationsdarbietung (vor allem zu Entscheidungen bei inhaltlich unterschiedlich dargebotenen Produktionsinformationen) als die, die er aufführt, und zum anderen werden häufig soziale, emotionale und kognitive Wirkungen miteinander vermengt (vgl. z.B. die Kapitel 3.1.1.3. und 3.2.1.3.).

Obwohl es in Wiesenbauers Buch primär um "verhaltenswissenschaftliche Grundlagen" geht, wird beim Lesen deutlich, daß sein psychologisches Wissen äußerst oberflächlich ist. Mag ja sein, daß die "psychologische Psychologie" (vgl. S.70, statt "physiologische Psychologie") "nur" zu den auffallend vielen Druckfehlern gehört, aber es ist sicher kein Versehen, wenn aus der Gestaltpsychologie wiederholt "Gestaltungspsychologie" wird. So erfolgen z.B. auch bei dem von ihm zitierten "Maluma"-Versuch zu Synästesien (sic!) bei grafischen Btx-Darstellungen (S.31) bloß Hinweise auf Sekundärautoren, aber kein Verweis auf den Gestalttheoretiker Wolfgang Köhler, der das klassische "malumataket"-Experiment entwickelt hat. Zu oft findet man Zirkulärdefinitionen (Beispiel auf S.25: "Primär emotionale Reize sind solche, die eine innere Erregung auslösen, welche als Emotion erlebt wird."), überflüssige Umschreibungen (wie etwa auf S.48, wo erklärt wird, was ein "Sonderangebot" ist) und unbelegte Behauptungen (z.B. auf S.27: Grafiken stünden in ihren Wirkungen Bildern nach; - in bestimmten Kontexten ist geradezu das Gegenteil der Fall, s. den Artikel von Borg und Schuller im Educational Communication and Technology Journal 1979). Zentrale Aussagen, die für Btx-Anbieter interessant sein könnten, sind zu vage und unspezifisch. Was sind beim Btx eine "optimale" Größe, eine "geeignete" Form, "ausreichende" Abstände, "genügend" Kontrast oder eine "btx-gerechte" Syntax (s.S.33 und S.34)?

Von der Form her ist die Arbeit eine Zumutung. Das Typoskript wurde offensichtlich nach der Fertigstellung nicht mehr redigiert. Nur ein Beispiel: Das Wort "Information" wird 16mal (!) falsch wiedergegeben (s. etwa S.3 "...infomation", S.7 "Informationsnverhalten", S.41 "Inforations...", S.55 "Inforamtion", S.63 "Informationverhalten" oder S.65 "Informaion..."): Auch das Literaturverzeichnis muß hastig zusammengestöpselt worden sein. Weshalb mußte ein solch unfertiges Werk publiziert werden?

Karin Böhme-Dürr